

Verein

Schutzgemeinschaft

zur Verminderung schädlicher Auswirkungen
des Innsbrucker Flughafens

Nr. 33

Information 1/1997

Jänner - März

Die Flugzeuge blieben bisher "verschwunden"

Sicher werden Ihnen noch die diversen Berichte und Kommentare zu der vom Flughafen in Auftrag gegebenen Lärmanalyse in Erinnerung sein. Wir möchten dazu ein für allemal klar und deutlich festhalten:

Es ist schon eine besondere Unverfrorenheit der Flughafenleitung, zu behaupten, der 3.2.1996 wäre kein Meßtag gewesen, obwohl die an diesem Tag gemessenen Daten - gemessen wurde in Kranebitten und Allerheiligen - **in der Analyse enthalten sind**, allerdings erst in der zweiten Fassung und nach mehrmaligen Urgezen. Wahrscheinlich möchte man diese Messungen "ungeschehen" machen, denn im neuen Fluglärngesetz sollen ab 65 dB Zahlungen für Schallschutzmaßnahmen vorgesehen werden. Durch das "Fehlen" lauter Flugzeuge wurde der Dauerschallpegel in Kranebitten auf 64,8 dB gedrückt, wobei der Abendflugverkehr unberücksichtigt blieb!

Dr. Karl Gabl von der Wetterdienststelle hat richtig aufgezeigt, wie Wind und Wetter Lärm beeinflussen können. So weiß jeder am Nordhang Wohnende, wie laut Fluglärm bei Föhn ist, weil der Wind den Schall mit besonderer Intensität an den Nordhang wirft. Aber auch ohne Föhn können Flugzeuge, die bei einem Start nach Westen in Völs noch über 80 dB erreichen, in Kranebitten und Allerheiligen nicht "unhörbar" sein. Herr Dr. Gabl hatte offensichtlich keine Kenntnis von der Analyse.

Den Vogel schoß - wie immer - Tyrolean-Pilot und Gemeinderat Hämmerle (Liberales Forum) ab. Sein gangbarer Weg wäre eine Berechnung und Staffelung der Landegebühr nach Lautstärke. Gleichzeitig bezeichnet er ein Anflugverbot für laute Flugzeuge als Nonsens, weil nach seinen Aussagen viele Fluglinien kein leiseres Gerät haben (die neuen Geräte werden nur im Linienflugverkehr eingesetzt, für den Charterflugverkehr tun's auch die alten! Anmerkung d.Red.). Also: Die Lärmbelastung bleibt gleich, der Flughafen kassiert und die Betroffenen werden für dumm verkauft!

Lärmanalyse: Unstimmigkeiten bis heute nicht aufgeklärt

Am 23.10.1996 hat im Büro von Umwelt-Landesrätin Dr. Lichtenberger in Sachen Ungereimtheiten in der Lärmanalyse ein Gespräch stattgefunden. Anwesend waren LRin Dr. Lichtenberger, Dipl.Ing. Rinner (Lärmexperte des Landesumweltamtes), Flughafendirektor Mag. Falch und Ing. Jell (Verfasser der Analyse). Das Umweltamt hatte die Analyse geprüft und die Unstimmigkeiten bestätigt. Ing. Jell konnte keine Aufklärung geben. LRin Dr. Lichtenberger forderte eine Stellungnahme innerhalb von 3 Wochen. Ing. Jell sagte zu. **Diese Stellungnahme ist jedoch bis heute nicht eingetroffen** (siehe T.T. vom 13.2.1997!).

Flughafen will weiteren Lärmmeßpunkt nicht bezahlen

Einerseits macht der Flughafen auf Kosten der Lebensqualität der Bevölkerung Riesenprofite, andererseits ist die Flughafenleitung nicht bereit, einen im Vergleich zum hohen Investitionsvolumen des Flughafens lächerlichen Betrag für einen weiteren Meßpunkt in Allerheiligen auszugeben. Wir erinnern uns an die Worte von Flughafendirektor Falch, "daß er schon zu Jilg's Zeiten für einen weiteren Meßpunkt in Allerheiligen war". Laut Auskunft diverser Politiker spießt sich die Errichtung der dritten Lärmmeßstelle an der Kostenübernahme. Die Innsbrucker Grünen haben bereits im Oktober-Gemeinderat einen Antrag auf Errichtung einer Meßstelle in Allerheiligen eingebracht, der von VBM Sprenger unterstützt wurde. Dieser Antrag wurde jedoch abgelehnt. VBM Sprenger hat im November einen eigenen Antrag eingebracht, der im Februar im Gemeinderat behandelt wird. Wir hoffen auf eine positive Erledigung!

Ist der Flughafen leiser geworden ?

Positiv wird vermerkt, daß es im heurigen Winter statt 18 nur 14 Flugbewegungen der lauten MD 80 in Innsbruck gibt. Es ist somit eine leichte Besserung eingetreten. Durch massiven Druck der Anrainervertreter des Flughafen-Umwelt-Forums hat die Flughafenleitung offensichtlich Verhandlungen mit den Fluggesellschaften geführt. **Wir hoffen sehr, daß bis zum nächsten Winter alle MD 80 aus Innsbruck eliminiert werden!** Die Bemühungen, immer mehr Gäste aus dem ehemaligen Ostblock hereinzuholen, lassen allerdings nichts Gutes ahnen, da die verwendeten Flugzeuge in ihren Lärmwerten der MD 80 entsprechen. Für die Betroffenen ist der Flugverkehr an Samstagen nach wie vor nicht akzeptabel.

Bei Fluglärm sind die Spitzenpegel entscheidend und nicht der Dauerschallpegel!

Positiv vermerken möchten wir auch, daß an den letzten Chartersamstagen die Betriebszeit eingehalten wurde. Am Beginn der Chartersaison gab es wieder die üblichen Verspätungen, die durch nichts gerechtfertigt waren. Aufgrund der Beschwerden der Anrainervertreter und unter Einschaltung des Landesvolksanwaltes ist prompt eine Besserung eingetreten. Trotzdem fragen wir uns: "Braucht's denn immer eine "Polizei"??

Wer verantwortet den samstägigen Kerosinregen über unserer Stadt und Völs? Kerosin enthält eine Reihe an toxischen Substanzen (Zusatzstoffe gegen Eisbildung, Rostbildung usw.), die laut einem Zeitungsbericht von den Herstellerfirmen geheim gehalten werden!

Volksvertreter oder Volkszertreter?

Die Anrainervertreter des Flughafen-Umwelt-Forums berichten, wie unsere "Volksvertreter" in den letzten Monaten mit ihnen umgegangen sind:

BM van Staa: Keine Antwort auf ein Ansuchen um einen Gesprächstermin. (Seine kritischen Worte zum Flugverkehr vor seiner Wahl zum Bürgermeister sind aber noch nicht vergessen!).

LH-Stv.Prock: War so schwer erkrankt, daß er nur noch im Fernsehen auftreten konnte, den Gesprächstermin aber viermal verschieben ließ. Beim letzten Mal erfuhren die Anrainervertreter erst im Landhaus davon. Die Anrainervertreter haben daher von jedem weiteren Terminansuchen Abstand genommen.

Dr. Zechtl, Flughafenaufsichtsratsvorsitzende, c/o Finanzministerium, wurde um Anhörung bezüglich der Lärmanalyse ersucht. Keine Antwort!

Ein Schreiben in Sachen Fluglärmanalyse, verfaßt von Herrn Prof. Dr. Wartha (Anrainer-Vertreter), wurde an sämtliche Politiker in Stadt und Land verschickt. Die Anzahl der Reaktionen war enttäuschend gering.

Es geht aber auch anders:

VBM Dipl.Ing. Sprenger (ÖVP) und StR. Moser (SPÖ): Mit beiden konnte ein sachliches Gespräch geführt werden.

Der Flughafen und die Stadtteilerweiterung Hötting-West

Forderungen der Innsbrucker Grünen: Die Umwidmung in Hötting-West muß verknüpft sein mit einem klaren politischen Auftrag an den Flughafen, den Lärm zu reduzieren, ihn durch einen dritten Meßpunkt zu überwachen und so wie andere Flughäfen auch in Lärmschutzmaßnahmen (z.B. Lärmschutzfenster) zu investieren.

Hangverbauung in der Sicherheitszone

Wir möchten gleich vorwegnehmen, daß wir diese Art der äußerst umstrittenen Hangverbauung ablehnen. Folgende Aussagen von Architekt Lorenz waren aber doch sehr bemerkenswert:

„Hangarchitekt“ Peter Lorenz schäumt: „Nicht die Hangverbauung, der Flughafen ist das Übel.“ Man solle einmal den Standort des Flughafens in Frage stellen. Dieser beschere Tausenden Leuten Lärm und behindere den Wohnbau. „Innsbruck ist wegen seiner Lage ungeeignet für einen Flughafen. Ich kenne keine Stadt, in der der Flughafen so nahe an dichtbesiedeltem Gebiet liegt“, stichelt Lorenz.

T.T. vom 13.1.1997 (Auszug)

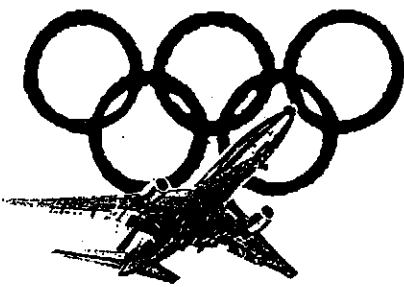
Da man im „heiligen“ Land Tirol die Wahrheit nicht sagen darf, mußte Architekt Lorenz seine Aussage schleunigst zurücknehmen, denn sonst gibt es in Tirol, der „ältesten Festlanddemokratie“ keine Aufträge mehr!

Dessen Aussagen stoßen indes sogar bei den politischen Projektbefürwortern auf Kritik. Lorenz hatte ange-regt, den Standort des Flughafens zu überdenken. VBM Norbert Wimmer (SP) geht auf Distanz: „Der Flughafen ist existentiell für die Stadt. Er bleibt, wo er ist.“ Inzwischen teilte Lorenz mit, daß seine Aussagen in der Hitze des Gefechtes entstanden seien, aber den Flughafen nicht in

T.T. vom 25./26. 1. 1997 (Auszug)

Frage stellen hätten sollen.

Zu den Bedenken um die Flugsicherheit meint Wimmer: „Sollte das Ministerium das Projekt als ein zu großes Sicherheitsrisiko erachten, muß man das akzeptieren. Die Sicherheit geht vor.“



"Ökologische" Spiele durch mehr Fluglärm, Luftverschmutzung und Sicherheitsrisiko?

Es ist schon eine besondere Frechheit, um nicht zu sagen Dummheit, die durch zwei Olympiaden finanziell geschädigten Innsbrucker nochmals mit Millionenaufwand wegen einer dritten Olympiade zu befragen, obwohl die Innsbrucker ein klares Nein bekundet haben und es keine neuen Argumente gibt, die dafür sprechen könnten.

Für die Grundbedürfnisse der breiten Masse haben jene, die dieses hunderte Millionen Schilling teure Spektakel betreiben, angeblich kein Geld: Hallenbäder, öffentliche Verkehrsmittel, attraktiver Verkehrsverbund usw. Sie haben auch kein Geld für eine dritte Lärmmeßstelle und darüber hinaus in Sachen Flugverkehr für die Betroffenen noch keinen Finger gerührt. Der Fluglärm, die nächtlichen Probeläufe sowie die Betriebszeitenüberschreitungen haben diese Politiker bis heute nicht interessiert. Wir mußten daher die Gerichte damit beschäftigen! In der Gemeinderatssitzung war bei BM van Staa große Empörung zu vernehmen, weil das Flughafen-Umwelt-Forum Lärmschutzfenster für schwer Betroffene gefordert hat. In einer Gemeinderatssitzung wurde klar, daß sich die Politiker mit Ausnahme der Grünen und VBM Sprenger **nicht** dafür einsetzen werden, daß die MD 80 und ähnlich laute Flugzeuge vor ihrem natürlichen Auslaufen vom Innsbrucker Flughafen verbannt werden. **Selbstverständlich würden Olympische Spiele in Innsbruck einen immensen Flugverkehr mit all seinen negativen Auswirkungen auf die Bevölkerung verursachen!** Sollen das die versprochenen "ökologischen" Spiele sein? **Lassen wir uns von diesen Politikern nichts mehr vorgaukeln!**

Bürgermeister Niescher hat nicht für uns gearbeitet, Bürgermeister van Staa arbeitet gegen uns!

Hohe Auflagen für Bozner Flughafen

Trotz aller Landtagsbeschlüsse für den Ausbau des Bozner Flughafens, finden sich jetzt immer mehr kritische und NEIN-Stimmen. Bei uns in Nordtirol finden Sie mit Ausnahme der Grünen kaum einen Politiker, der öffentlich gegen Mißstände am Innsbrucker Flughafen auftritt.

Nein zu Flughafen

BOZEN. Der SVP-Bezirkssozialausschuß Bozen Stadt und Land spricht sich gegen den Ausbau des Bozner Flugplatzes aus und will sich mit allen demokratischen Mitteln dagegen zur Wehr setzen.

T.T. vom 23.1.1997

„Die schnelle Eisenbahn wird vor allem für Strecken bis zu 300–400 km ein sehr starker Konkurrent zu Kleinflughäfen wie Bozen sein. Die politischen Vertreter dürfen den Ausbau der Bahn nicht auf Kosten des Flughafens vernachlässigen“, warnen die Amtsdirektoren. Die intensivste Belastung durch den geplanten Flughafen erwarten

sie im Bereich der Lärmbelastung und warnen davor, daß ohne Maßnahmen zum Schutz gegen den Fluglärm der Tourismus (eine der Haupteinnahmequellen in Südtirol) im Überetsch und Unterland empfindlich gestört werden könnte. Primär müsse jedoch die Bevölkerung im Umkreis des Flughafens vor zusätzlicher Belastung geschützt werden.

T.T. vom 15.1.1997 (Auszug)

Europaweite Proteste gegen Flugverkehr

Der zunehmende Flugverkehr verursacht europaweit Proteste. Es nehmen sich daher immer größere Organisationen dieses Problems an. So hat uns erst vor kurzem die weltweite Organisation "Friends of the Earth" ("Freunde der Erde"), vertreten in 57 Ländern, mitgeteilt, daß sie eine dreijährige Campaigne über den Flugverkehr vorbereitet und insbesondere die Kostenwahrheit im Luftverkehr fordern wird. Im März findet als erster Schritt in den Niederlanden ein dreitägiges Seminar statt.

Von den Medien totgeschwiegen

Nicht nur die Presseaussendungen und Leserbriefe der Schutzgemeinschaft sowie der Anrainervertreter werden unter den Teppich gekehrt, sondern auch jene zahlreicher anderer Bürger. **Es soll anscheinend nicht zuviel Information an die Öffentlichkeit gelangen!** Wir wissen nicht, wieviele Leserbriefe an die Zeitungen geschickt werden. Einige verärgerte Bürger haben uns ihre nicht veröffentlichten Leserbriefe in Kopie zukommen lassen. Leider können wir diese wegen Platzmangels diesmal nicht veröffentlichen und bitten um Verständnis.

Die Schutzgemeinschaft ist ein überparteilicher eingetragener Verein. Wir arbeiten in Ihrem Interesse. Mit einem Mitgliedsbeitrag von nur öS 50,- pro Person und Jahr, für weitere Familienangehörige öS 20,-, unterstützen Sie unsere Arbeit und erhalten mindestens viermal pro Jahr unser Mitteilungsblatt gratis. Abonnementpreis für Nichtmitglieder öS 50,- pro Jahr. Unter der Telefonnummer 27 24 64 oder 27 67 83 können Sie einen Zahlschein anfordern.

Bankverbindung: Konto Nr. 66810-063-492 bei der Bank für Arbeit und Wirtschaft, Bankleitzahl 14000.

Impressum: Herausgeber, Verleger und Medieninhaber: Schutzgemeinschaft zur Verminderung schädlicher Auswirkungen des Innsbrucker Flughafens, Karl-Innerebner-Str. 54, 6020 Innsbruck. Druck: Steiger-Druck, Axams
Kontaktadresse: Hilde Raich, Karl-Innerebner-Str. 54, 6020 Innsbruck, Telefon: 27 24 64